

Protokoll

des Einwohnerrats Zofingen

Amtsperiode 2018/21

4. Sitzung 2019

Datum Montag, 21. Oktober 2019
Zeit 18.00 – 20.25 Uhr
Ort Stadtsaal Zofingen

Vorsitz Dr. André Kirchhofer, Ratspräsident
Protokollführer Dr. Fabian Humbel, Stadtschreiber

Anwesend

35 Mitglieder des Einwohnerrats

Jan Bachmann (FDP), Einwohnerrat
Mischa Berner (DYM/glp), Einwohnerrat
Maja Freiermuth (FDP), Einwohnerrätin⁴
Markus Gfeller (SVP), Einwohnerrat
Stefan Giezendanner (SVP), Einwohnerrat
Rudolf Günthardt (FDP), Einwohnerrat⁴
Attila Gygas (DYM/glp), Einwohnerrat
Nathalie Gysin (DYM/glp), Einwohnerrätin
Liliane Hofer (SP), Einwohnerrätin^{4, 5}
Daniel Hölzle (Grüne/Alternative), Einwohnerrat
Viviane Hösli (SP), Einwohnerrätin
Matthias Hostettler (Grüne/Alternative), Einwohnerrat^{4, 5}
Tobias Hottiger (FDP), Einwohnerrat⁵
Irma Jordi (DYM/CVP), Einwohnerrätin
André Kirchhofer (FDP), Einwohnerrat¹
Franziska Kremer (SP), Einwohnerrätin
Nadia Kuhn (SVP), Einwohnerrätin
Jakob Lang (FDP), Einwohnerrat
Christian Läubli (FDP), Einwohnerrat
Raphael Lerch (SVP), Einwohnerrat
Marco Negri (SVP), Einwohnerrat⁴
Christian Nöthiger (SP), Einwohnerrat
Andrea Plüss-Bernhard (DYM/EVP), Einwohnerrätin³
Erich Roth (DYM/CVP), Einwohnerrat
Miriam Ruf-Eppler (DYM/EVP), Einwohnerrätin
René Schindler (SVP), Einwohnerrat

Verena Schmid Schürpf (SP), Einwohnerrätin³
Claudia Schürch-Meder (DYM/EVP), Einwohnerrätin
Anders Sjöberg (DYM/glp), Einwohnerrat⁴
Pascal Stenz (FDP), Einwohnerrat
Michael Wacker (SP), Einwohnerrat⁴
Moritz Weber (SVP), Einwohnerrat⁵
Robert Weishaupt (DYM/CVP), Einwohnerrat⁴
Barbara Willisegger (SVP), Einwohnerrätin^{2, 4}
Martin Willisegger (SVP), Einwohnerrat

7 Mitglieder des Stadtrats

Hans-Ruedi Hottiger (parteilos), Stadtammann
Hans-Martin Plüss (SP), Vizeammann
Dominik Gresch (glp), Stadtrat
Christiane Guyer (Grüne), Stadträtin
Andreas Rüegger (FDP), Stadtrat
Peter Siegrist (parteilos), Stadtrat
Rahel Syed (SP), Stadträtin

Abwesend

Adrian Borer (DYM/glp), Einwohnerrat⁵
Gian Guyer (Grüne/Alternative), Einwohnerrat
Sandra Olar (SP), Einwohnerrätin
Yolanda Senn Ammann (Farbtupfer), Einwohnerrätin
Hanna Zbinden-Bieri (SP), Einwohnerrätin

Legende

¹Präsident
²Vizepräsidentin
³Stimmzähler/in
⁴Mitglied FGPK
⁵Fraktionspräsident/in

Traktanden	Seite
1. Begrüssung / Mitteilungen	191
2. Budget 2020	191
GK 117 Budget 2020 (Erfolgs- und Investitionsrechnungen) inkl. Festsetzung des Gemeindesteuerfusses für 2020 sowie Investitionsplanung 2020 – 2029 der Einwohnergemeinde Zofingen	
3. Kreditbewilligung	
GK 118 Küngoldingerstrasse – Kommunales Strassenbauprojekt	198
4. Parlamentarische Vorstösse	
GK 79 Motion der SP, glp, Grüne/Alternative und EVP vom 22. Oktober 2018 betreffend Go for Gold – für eine zielgerichtete Energiepolitik (Begründung; Stellungnahme/Antrag Stadtrat)	201
GK 108 Interpellation der SVP vom 24. Juni 2019 mit Fragen zur Spitex (Begründung; Antwort Stadtrat)	202
5. Umfrage	202

Traktandum 1 – Begrüssung / Mitteilungen

André Kirchhofer, Ratspräsident

Der Präsident begrüsst die anwesenden Einwohnerrätinnen und Einwohnerräte, die Mitglieder des Stadtrates, die Mitarbeitenden der Stadtverwaltung, die Medienschaffenden sowie die Zuschauenden auf der Tribüne.

Die zur Diskussion gestellte **Traktandenliste** wird ohne Änderungen **genehmigt**.

Für die heutige Sitzung entschuldigt haben sich Adrian Borer (DYM, glp), Gian Guyer (Grüne/Alternative), Sandra Olar (SP), Yolanda Senn Ammann (Farbtupfer) und Hanna Zbinden (SP).

Der Rat ist somit mit **35 Mitgliedern verhandlungsfähig**.

Als Tischaufgabe liegt den Ratsmitgliedern eine Broschüre der Berufs- und Weiterbildung Zofingen sowie ein Flyer von KISS Region Zofingen vor.

Das **Protokoll der Einwohnerratssitzung vom 16. September 2019** gilt als **genehmigt**. Dieses wurde am 4. Oktober 2019 verschickt. Innert der 10-tägigen Frist ist kein Änderungsbegehren eingegangen.

Der Ratspräsident gibt das Ergebnis der kommunalen Abstimmung über die die BNO vom 20. Oktober 2019 bekannt und gratuliert dem wieder gewählten Zofinger Nationalrat Cédric Wermuth.

Die Einwohnerratsmitglieder Jan Bachmann (FDP) und Miriam Ruf-Eppler (DYM/EVP) haben per Ende 2019 ihren Rücktritt aus dem Einwohnerrat bekannt gegeben. Die beiden Rücktrittsschreiben werden dem Rat vorgelesen.

Neueingänge

Folgender parlamentarischer Vorstoss ist neu eingegangen:

- Interpellation der Fraktion DYM/glp zum Oberstufenzentrum

Traktandum 2 – Budget 2020

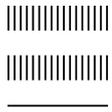
GK 117

Budget 2020 (Erfolgs- und Investitionsrechnungen) inkl. Festsetzung des Gemeindesteuereffusses für 2020 sowie Investitionsplanung 2020 – 2029 der Einwohnergemeinde Zofingen

Eintreten ist nicht bestritten.

Robert Weishaupt (DYM/CVP), Referent FGPK

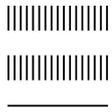
Das Budget schlägt nicht allzu grosse Wellen. Weitere Optimierungsmassnahmen fliessen ein, um die Verschuldung zu begrenzen. Trotz Sparbemühungen liegt die Selbstfinanzierung bei ca. CHF 5 Mio. Mit den ca. CHF 7 Mio. Investitionen ergeben sich CHF 2 Mio. Verlust in der Rechnung. Richtig wären also wieder die eigentlich angestrebten CHF 8 Mio. Selbstfinanzierung. Der Stadtrat ist optimistisch und rechnet mit Mehreinnahmen bei den Steuern, bei gleichbleibendem Steuerfuss. Das Budget sieht nur dank Sparen und optimistischen Steuereinnahmen gut aus. Am Schluss muss alles



aufgehen, dass die CHF 5 Mio. Selbstfinanzierung auch wirklich resultieren. Solange auch noch so hohe Investitionen anstehen, kann der Steuereffuss nicht gesenkt werden. Über die nächsten 10 Jahre sind CHF 80 Mio. an Investitionen geplant, womit die Verschuldung bei einem gleichbleibendem Selbstfinanzierungsgrad von CHF 5 Mio. um weitere CHF 30 Mio. ansteigt. Das Kapitel 1 (Einleitung) des Budgets, gemeinsam mit dem FGPK-Protokoll, erläutert das Budget 2020 sehr gut. Man spürt, dass in der Verwaltung verschiedene Prozesse laufen, um besser und günstiger zu werden. Organisationen und Strukturen innerhalb der Verwaltung werden hinterfragt. Ein Beispiel dafür ist der neue Hauswartpool mit besserer Leistung bei tieferem Preis. Die grossen Brocken zum Sparen kennen wir alle, aber die wollen wir nicht abschaffen. Oder will jemand z. B. die Badi schliessen? Bei den Kerndienstleistungen soll kein Abbau erfolgen, das ist allgemein Konsens. Wir müssen uns dennoch fragen, ob wir all das anbieten wollen, was wir heute anbieten, sowie ob wir Synergien mit anderen Gemeinden nutzen können. Die erbrachten Leistungen müssen kostendeckend verrechnet werden, auch bei den Vermietungen wie Vereinslokale und Mietwohnungen. Mit dem Budget schauen wir in die Zukunft. Über 2020 hinaus betrachtet müssen die Optimierungsmassnahmen weitergeführt werden. Es ist eine Gratwanderung zwischen Sparen und Investieren. Einige grosse Investitionen kennen wir. Nach dem Neubau OSZ wird die Sanierung des Bezirksschulhauses, die Sanierung der Badi oder die Renovation des Rathauses Summen von mindestens je ca. CHF 7 Mio. benötigen. Das sind nicht die einzigen Liegenschaften, die eine Renovation benötigen. Aus unseren brachliegenden Liegenschaften sollten Renditeobjekte gemacht werden, wie z. B. das bekannte Beispiel des alten Schlachthofes. Wir können aber auch mit dem Rathaus und dem Stadtsaal Ertrag generieren. Die Immobilien sollten in einem Eigenwirtschaftsbetrieb zusammengefasst werden. Zusätzliche Erträge aus den Liegenschaften macht Sinn, um nebst den Steuern weitere Einnahmen zu generieren. Der Industrie und dem Gewerbe müssen attraktive Bedingungen geboten werden und die Infrastruktur muss entsprechend auf hohem Niveau gehalten werden. Auf dem brachliegenden Industrieland müssen neue innovative Firmen angesiedelt werden. Auch das städtische Leben mit all seinen Aspekten muss attraktiv bleiben, daran müssen wir arbeiten. Im Grunde kann lange über das Budget gesprochen werden. Ein Punkt, der in der FGPK zu diskutieren gegeben hat, sind die Unterflursammelstellen. Der Stadtrat muss hier zuerst aufzeigen, was wo wie gemacht werden soll, und zwar mit einer Kreditvorlage. Das entsprechende Postulat muss zuerst beantwortet werden, bevor neue Sammelstellen bewilligt werden. Die FGPK beantragt deshalb, den entsprechenden Budgetposten über CHF 150'000 zu streichen. Es geht nicht darum, Unterflursammelstellen zu verhindern. Die FGPK will aber ein planloses Vorgehen verhindern. Ein Marschhalt ist zu verkraften und kann sich sehr positiv auswirken. Ein Konzept für die Abfallentsorgung gibt es. Warum wird dieses Konzept nicht vorgelegt? Fazit unserer Finanzen: Wir haben eine mehr oder weniger stabile Situation, aber die Selbstfinanzierung dürfte besser sein. Das grösste Problem sind die Investitionen. Es bleibt eine Herausforderung, die Finanzen im Lot zu behalten, die Verschuldung nicht allzu gross werden zu lassen und trotzdem zu investieren. Die FGPK beantragt dem Rat jeweils mit 8:0 bei einer Enthaltung die Annahme der stadträtlichen Anträge des Budgets 2020. Der Dank geht an die FGPK, den Stadtrat, den Leiter Finanzen und an alle Angestellten der Stadt, die auf die Finanzen achten und die Optimierungen mitgestalten und mittragen.

Tobias Hottiger (FDP), Fraktionsvotum

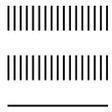
Er verzichtet darauf, auf alle Zahlendetails einzugehen. Das Budget weist einen Finanzierungsfehlbetrag von knapp CHF 2 Mio. auf, die Verschuldung wird weiter ansteigen. In den nächsten 10 Jahren stehen – ohne Spezialfinanzierungen – Investitionen von CHF 80 Mio. an, meist bei der Schule. Die Investitionen können nur zum Teil aus eigenen Mitteln finanziert werden und die Verschuldung wird weiter ansteigen. Auch bei verschiedenen Eigenwirtschaftsbetrieben stehen Fehlbeträge an, insbesondere bei der Abwasserbeseitigung, wo über eine Gebührenerhöhung diskutiert werden sollte. Zo-



fingen kann sich deshalb keine grossen Sprünge leisten. Man muss Wünschbares von Nötigem trennen. Die Fraktion wird Kürzungsanträgen zustimmen, wenn sie sinnvoll begründet sind. In der FGPK wurde nachgefragt, weshalb die Lohnkosten in der Stadtbibliothek so stark ansteigen. Die Differenz gegenüber dem Vorjahr beträgt über CHF 75'000. In den letzten 10 Jahren hat die Bibliothek die Personalkosten nie ausgeschöpft, so die stadträtliche Antwort. Es macht keinen Sinn, Optimierungsprogramme zu fahren, wenn man auf der anderen Seite wieder Stellenerhöhungen bewilligt. Die FDP stellt den Antrag, die Personalkosten der Bibliothek auf CHF 920'000 zu reduzieren. Das entspricht ungefähr dem 2019 budgetierten Aufwand, plus die CHF 20'000 für die geplante Rückgabebox. Die Fraktion bittet um Zustimmung.

Moritz Weber (SVP), Fraktionsvotum

Selbst ein Jahrzehnt nach der Finanzkrise 2007/2008 verläuft die wirtschaftliche Entwicklung in den Industrienationen weitgehend schleppend. Die Inflation scheint resistent gegenüber der expansiven Geldpolitik der vergangenen Jahre zu sein. Die Zielinflation von 2 % pro Jahr bleibt unerreicht. Der Markt erwartet gar weitere 30 Jahre eine tiefe Inflation. Dementsprechend sind auch die Zinsen auf oder nahe ihrer Allzeittiefs. Was heisst nun die heutige Situation, die man auch säkulare Stagnation nennt (Phase schwaches Wirtschaftswachstum, tiefe Realzinsen und niedrige Inflation) für die Staatsschulden bzw. die Schulden der Stadt Zofingen? Es ist grundsätzlich eine valable Idee, dass in Zeiten historisch tiefer Zinsen höhere Staatsschulden tragbar sind und dafür verwendet werden, die Wirtschaft zu stützen. Wie stützen wir die Wirtschaft? Indem wir die verfügbaren Einkommen der Steuerzahler erhöhen, so dass diese konsum- und wirtschaftsfördernde Ausgaben tätigen können. Auf was will ich heraus. Das Primat und die Konzentration der Stadt Zofingen auf die Beurteilung der Selbstfinanzierung und Verschuldungshöhe ist im dargelegten Umfeld zu einseitig und führt zu falschen Handlungsschlüssen. Vielmehr sind diese selbstverständlich innerhalb einer Brandbreite unter Kontrolle zu behalten, indem keine unsinnigen Investitionen und Ausgaben geschehen. Das Augenmerk muss bei einer glänzenden Ausgangslage wie bei der Stadt Zofingen auf eine Neupositionierung der Stellgrössen in der Gesamtfinanzbetrachtung gelegt werden. Die Stellgrössen sind: 1. Investitionen: Wo zum Beispiel das geplante Oberstufenzentrum statt in der Variante Luxus mit der Variante Funktional erstellen werden sollte, womit das Investitionsvolumen von CHF 31 Mio. auf die im Investitionsplan eingesetzten CHF 25 Mio. reduziert werden könnte. 2. Personalkosten: Bei CHF 32 Mio. Personalausgaben in der Verwaltung 2 % einsparen, indem jede Abteilung auf Effizienz bezüglich Prozesse und Ressourcen analysiert wird. Ich vertrete mit zunehmender Einigkeit in der Fraktion die Auffassung, dass nicht die insbesondere individuellen Lohnerhöhungen das Thema sein sollen. Werden diese zu stark reduziert, führt dies zu einer unerwünschten negativen Selektion bei den Mitarbeitenden. Vielmehr sind die Abteilungen wie erwähnt strukturell in ihren Personalkosten zu optimieren. Mieterträge: Jede Immobilie im Eigentum der Stadt marktgerecht vermieten. 4. Pflege und Sozialkosten: Zum Beispiel den Spitexbetrieb mit allen seinen Ausprägungen, wie in anderen Gemeinden üblich, durchleuchten und Kosteneinsparungen umsetzen. Die Beantwortung unserer Interpellation bestätigt uns, dass dies angebracht ist. Wir haben es in der Hand, der Stadt Zofingen eine neue Stossrichtung zu geben. Die Ausgangslage für eine Optimierung ist ausserordentlich gut. Die Umsetzung ist eine enorm spannende Herausforderung, die mit den richtigen und griffigen Zielsetzungen, mit wirkungsvollen und bedeutsamen Optimierungen und letztlich mit Verantwortlichen, die alle in die gleiche Richtung arbeiten, in zwei Jahren erzielbar ist. Denn letztlich kann es keinen besseren Wohnort als Zofingen geben, der sich mit den richtigen Einsparungen und einem tieferen Steuersatz attraktiv präsentieren kann, gute Steuerzahler in Zofingen hält und neue anzieht. So kann sichergestellt werden, dass wir uns alle auch in Zukunft die hohen und grossmehrheitlich nötigen Investitionen in die Infrastrukturprojekte für Bildung, Alter, Verkehr und Freizeit leisten können.



Anders Sjöberg (DYM/glp), Fraktionsvotum

Das Budget ist ausgeglichen und gut begründet, inkl. der Lohnerhöhung. Der Steuerfuss ist unbestritten. Die Massnahmen beim Hochbau beginnen zu greifen. Die DYM unterstützt den Antrag der FGPK auf Streichung der Position für die Unterflursammelstelle. Die DYM ist nicht grundsätzlich gegen neue Unterflursammelstellen. Zuerst soll aber das geforderte Konzept abgewartet und akzeptable Standorte gefunden werden. Mit dieser Korrektur wird die DYM dem Budget einstimmig zustimmen. Beim Antrag der FDP auf Streichungen bei der Bibliothek sind die Auswirkungen auf die Leistungen nicht klar. Der bessere Weg wäre, dass die Stadtbibliothek einen Sparmassnahmenplan erstellt und dem Einwohnerrat vorlegen würde, als diese Gelder jetzt zu streichen. Längerfristig beunruhigend ist die Entwicklung der Verschuldung. Beim Finanzplan bis 2029 wird ab 2023 mit einem Finanzierungsfehlbetrag von über CHF 30 Mio. gerechnet, was einer Prokopfschuldung von ca. CHF 3'000 entspricht. Die aktuelle Selbstfinanzierung ist trotz steigenden Steuern ungenügend. Die Fraktion begrüsst die Optimierungsmassnahmen. Der Investitionsplan muss überarbeitet werden. Der Stadtrat muss einen Plan erarbeiten, welche Investitionen mit welchen Auswirkungen aufgeschoben werden können. Auch muss der Standard bei Investitionen sehr gut abgewogen werden, um nicht der nächsten Generation zu viele Schulden zu hinterlassen.

Liliane Hofer (SP), Fraktionsvotum

Die SP sieht im Budget einen soliden Voranschlag mit guter Eigenfinanzierung. Die Stadt verfolgt die richtige Strategie. Die Steuerkraft konnte gesteigert werden, trotz moderater Entwicklung der Wirtschaft in der Region. Der Steuersatzabtausch mit dem Kanton wurde weitergeben, trotzdem können CHF 5 von 7 Mio. Investitionen selbst finanziert werden. Der Voranschlag ist aus Sicht der SP ein Ergebnis der guten und konstruktiven Zusammenarbeit zwischen Verwaltung, Stadtrat und Einwohnerrat. Der Verwaltung müssen deshalb weiterhin die nötigen Ressourcen zur Verfügung stehen, um die Entwicklung weiter voranzutreiben. Die stetig wachsende Verschuldung macht der SP Sorge. Die Entwicklung muss im Auge behalten werden, weil unsere Nachkommen für die Schulden einmal geradestehen müssen. Die SP dankt allen, die sich um die Stadt bemühen. Dem Antrag der FDP zur Reduktion der Lohnkosten bei der Bibliothek wird die Fraktion nicht zustimmen. Dem Budget stimmt die Fraktion geschlossen zu, von den Investitions- und Finanzplänen wird Kenntnis genommen.

Hans-Ruedi Hottiger, Stadttammann

Geht davon aus, dass die Anträge nochmals bei den einzelnen Positionen gestellt werden. Grundsätzlich ist zu bemerken, dass der Stadtrat sich in der Budgetphase klar werden muss, wo die Gewichte gelegt werden müssen. Die Steuerkraft konnte in den letzten Jahren kontinuierlich erhöht werden. Deshalb konnte das Risiko eingegangen werden, die Steuererträge im Budget leicht zu erhöhen. Ein Teil dieses Wachstums soll quantitativ über höhere Einwohnerzahlen erfolgen, ein anderer Teil aufgrund steigender Steuerkraft. Die Aktiensteuern sind unberechenbar und deshalb schwierig zu budgetieren. Das Investitionsvolumen ist hoch. Im betrieblichen Bereich muss man sich immer wieder zusammenraufen. In der Abteilung 3, die als praktisch einzige Abteilung selbst beeinflussbar ist, wurde nach mehreren Jahren mit gleichbleibenden Budgets erstmals wieder etwas mehr budgetiert. Dies deshalb, da in der Vergangenheit die Struktur- und Prozessabläufe nicht gepflegt werden konnten und der Betrieb der Bibliothek am Limit lief. Nun konnten dieses Jahr die Strukturen stabilisiert werden, deshalb die Erhöhung des Budgets. Die Mieterträge der Finanzliegenschaften konnten in den letzten Jahren immer etwas gesteigert werden. Angehen müssen wir die Vermietungen von Verwaltungliegenschaften an die Vereine. Dort liegt ein sehr grosses Potenzial. Das ist ein politischer Entscheid, ob man dort die Einnahmen steigern möchte. Diese Frage muss letztlich vom Einwohnerrat beantwortet werden.

André Kirchhofer, Ratspräsident
Die Vorlage wird im Detail beraten.

1. **Einleitung** (Seiten 5 – 6)
Keine Wortmeldungen.
2. **Die Mitglieder des Stadtrates und ihre Ressorts** (Seite 7)
Keine Wortmeldungen.
3. **Jahresziele 2020** (Seiten 8 – 10)
Keine Wortmeldungen.
4. **Übersicht Budget 2020** (Seiten 11 – 20)
Keine Wortmeldungen.
5. **Projekte und Investitionen** (Seiten 21 – 31)
Keine Wortmeldungen.
6. **Kennzahlen** (Seiten 32 – 35)
Keine Wortmeldungen.
7. **Details zum Budget** (Seiten 36 – 49)
Keine Wortmeldungen.
8. **Zahlenteil** (Seiten 50 – 181)

8.9 Kennzahlen nach funktionaler Gliederung, Abteilung 3, Kultur, Sport und Freizeit

Tobias Hottiger (FDP), Einwohnerrat

Weist nochmals darauf hin, dass mit dem Antrag zur Reduktion der budgetierten Summe bei der Bibliothek ein Posten reduziert werden soll, bei dem in den vergangenen Jahren die Personalkosten nie ausgeschöpft wurde (Seite 103, Position 3210 Stadtbibliothek, Budget 2019 mit CHF 900'080 und Budget 2020 mit CHF 981'920). Es geht nicht um Kürzungen, sondern um Nichtsprechen von zusätzlichen Geldern. Es ist schön, darauf hinzuweisen, dass wir optimieren müssen, dann muss man bei konkreten Anträgen aber auch zustimmen.

Michael Wacker (SP), Einwohnerrat

Kommt nicht ganz draus. Die Reduktion soll auf die Gesamtausgaben mit Stand 2018 erfolgen. Es wird nicht gesagt, wo genau reduziert werden soll.

In einer Interpellation vom 23. Oktober 2017 von Jakob Lang betreffend Bibliothek hält der Stadtrat in seiner Antwort fest, dass eine weitere Reduktion der Mittel als nicht sinnvoll erachtet werden. Sprach- und Lesekompetenz sind sehr wichtig und ihre Förderung eine wichtige Investition in die Zukunft. Die Stadtbibliothek Zofingen ist eines der Elemente, das die Standortattraktivität Zofingens ausmacht. Die FDP war von dieser Antwort befriedigt.

Es wäre ehrlicher zu sagen, dass eine Stelle eingespart werden soll. Eine Stelle, die längstens bewilligt wurde. Anhand der zur Verfügung gestellten Zahlen durch SR Christiane Guyer an die FGPK und somit auch an die Fraktionen kann entnommen werden, dass das Budget 2020 bei den Personalkosten auf dem Stand von 2012, 2013, 2014 und 2016 ist. Zudem wurde die Erhöhung von ca. CHF 75'000 begründet. Es handelt sich um Sondereffekte wie Lohnanpassung,

Dienstjubiläum, Anpassung von Teilpensen, Schaffung einer Praktikumsstelle, und die Leseförderung wird insourced. Die Kürzung müsste also im Stellenplan erfolgen. Bittet den Rat, dem Antrag nicht zuzustimmen.

André Kirchhofer, Ratspräsident

Der Antrag kann, so wie er formuliert ist, nicht entgegengenommen werden, weil keine Pauschalkürzungen vorgenommen werden dürfen. Die Einsparungen müssen auf die einzelnen Budgetpositionen heruntergebrochen werden.

Christiane Guyer, Stadträtin

Bittet, den Antrag der FDP abzulehnen. In den letzten Jahren lief die Bibliothek auf dem Zahnfleisch. Das wirkte sich zwar positiv auf die Finanzen aus, aber einiges blieb auf der Strecke liegen (Prozesse, Arbeiten im Hintergrund). Es besteht nun Nachholbedarf. Die Verantwortung für den sparsamen Umgang mit den finanziellen Mitteln wird wahrgenommen. So wurden CHF 400'000 im Investitionsbudget für die Erweiterungen der öffentlichen Räume gestrichen und zu Lasten der Büroräume getätigt, um Kosten einzusparen. Die Praktikumsstelle wurde in der Vergangenheit nicht besetzt. Eine Bibliothek in unserer Grössenordnung muss die Verantwortung für die Ausbildung des Nachwuchses als Investition in die Zukunft wahrnehmen. Die Stadtbibliothek ist eine der USPs (*Anm.: unique selling proposition = Alleinstellungsmerkmal*) der Stadt, seit der Gründung im 17. Jahrhundert. Die geforderte Reduktion geht nicht ohne Qualitätsabstrich und Leistungsabbau. Im Vergleich mit anderen Bibliotheken steht Zofingen kostenmässig sehr gut da.

Rudolf Günthardt (FDP), Einwohnerrat

Antrag: Das Personalbudget soll um CHF 80'000 auf den Stand Budget 2019 reduziert werden.

Hält fest, dass es sich nicht um eine Reduktion der bestehenden Löhne und Stellen handelt, sondern um eine Ablehnung der Stellenerhöhung. Es macht keinen Sinn, wenn die Verwaltung monatelang mit Einsparungen beübt wird, das Resultat daraus CHF 200'000 ergibt und dann werden CHF 100'000 bei der Bibliothek wieder ausgegeben.

André Kirchhofer, Ratspräsident

Der Antrag muss schriftlich eingereicht werden.

Rudolf Günthardt (FDP), Einwohnerrat

Zieht den Antrag zurück.

8.11 Investitionsrechnung nach funktionaler Gliederung

Robert Weishaupt (DYM/CVP), FGPK

Die FGPK beantragt auf Seite 174, den Budgetkredit für die Unterflursammelstellen von CHF 150'000 zu streichen.

Peter Siegrist, Stadtrat

Der Einwohnerrat kann entscheiden, was er möchte. Planlos, wie im Votum der FGPK erwähnt, ist das beabsichtigte Vorgehen aber nicht. Planlos war es in der Vergangenheit, das möchte ich korrigieren.

Irma Jordi (DYM/CVP), Einwohnerrätin

Es gibt ein Konzept aus dem Jahr 2009, welches vom Stadtrat so verabschiedet wurde. Man hat auch in der Vergangenheit nicht planlos gearbeitet. Dieses Konzept soll nun umgesetzt werden.

André Kirchhofer, Ratspräsident

Nachdem das Wort nicht weiter verlangt wird, folgt die Abstimmung über den Antrag der FGPK, Seite 174, Konto 7301.5030.00:

Der Budgetposten 7301.5030.00 sei von CHF 150'000 auf CHF 0 zu streichen.

Dem Antrag wird mit 32:0 Stimmen bei 3 Enthaltungen zugestimmt.

9. Kreditkontrolle (Seiten 182 – 187)

Keine Wortmeldungen.

10. Finanzpläne (Seiten 188 – 190)

Keine Wortmeldungen.

11. Anträge (Seite 193)

Keine Wortmeldungen.

André Kirchhofer, Ratspräsident

Fragt, ob jemand auf einen Punkt zurückkommen will.

Martin Willisegger (SVP), Einwohnerrat

Bei der Sanierung des Schwimmbades wird die Erneuerung der Technik bis nach 2030 zurückgestellt. In der Vergangenheit hat man verschiedentlich gehört, dass die Technik in schlechtem Zustand sei und es keine Ersatzteile mehr gebe. Kann man das soweit hinausschieben, ohne dass das Bad allenfalls wegen Schäden plötzlich schliessen muss?

Peter Siegrist, Stadtrat

Bei der Technik haben wir noch Reservematerial. Schlimmer ist die Beckenfolie, welche bei einem Defekt nicht mehr repariert werden kann. Das auslaufende Wasser wäre dann eine Gefahr für das Grundwasser. Der Folienersatz wird deshalb vorgezogen.

Tobias Hottiger (FDP), Einwohnerrat

Stellt erneut den Antrag auf Kürzung des Personalaufwandes der Bibliothek auf Stand Budget 2019 (CHF 346'200) und reicht ihn schriftlich ein.

Michael Wacker (SP), Einwohnerrat

Kostentreiber bei den Lohnkosten der Stadtbibliothek sind: Strukturelle und vertraglich vereinbarte Lohnanpassungen von CHF 9'140, Sonderfaktoren Dienstjubiläum von CHF 7'248, Anpassung bei bestehenden Teilpensen von CHF 11'742, Praktikumsstelle von CHF 30'000 und Leseförderung 17'500. Weist auf die Folgen dieser Reduktion hin und bittet, den Antrag abzulehnen.

Hans-Ruedi Hottiger, Stadtammann

Der Antrag bezweckt die Reduktion auf das Budget 2019. Es sind zwei Faktoren zu berücksichtigen. Es fällt einerseits ein Dienstjubiläum an, welches nicht jedes Jahr anfällt. Wir hatten andererseits

Neuanstellungen, bei denen praxisgemäss mit etwas tieferem Lohn gestartet wird und anschliessend, bei entsprechender Eignung, eine Erhöhung erfolgt. Wenn wir dies nicht weiter so machen können, müssen wir künftig direkt mit höheren Löhnen einsteigen, auch wenn wir die Eignung noch nicht kennen. Die Streichung sollte, wenn schon, um CHF 17'000 weniger hoch ausfallen.

Tobias Hottiger (FDP), Einwohnerrat

Der Antrag wird angepasst: Die Budgetposition soll auf CHF 370'000 reduziert werden.

Viviane Hösli (SP), Einwohnerrätin

Bittet darum, den Antrag abzulehnen. In der Stadtbibliothek wird mit wenig Ressourcen (425 Stellenprozenten) hervorragende Arbeit geleistet. Was ist das für ein Zeichen, wenn bei einer Abteilung, wo die Personalressourcen in der Vergangenheit nicht ausgeschöpft wurden, diese nun dafür bestraft wird?

Christiane Guyer, Stadträtin

Wenn der Antrag gutgeheissen wird, wird voraussichtlich die Leseförderung komplett gestrichen werden müssen.

André Kirchhofer, Ratspräsident

Nachdem das Wort nicht weiter verlangt wird, folgt die Abstimmung über den Antrag der FDP:

Das Konto 3010.00 sei auf den Betrag von CHF 370'000 zu senken.

Der Antrag wird mit 13:19 Stimmen bei 3 Enthaltungen abgelehnt.

André Kirchhofer, Ratspräsident

Nachdem das Wort nicht weiter verlangt wird, folgen die Abstimmungen über die stadträtlichen Anträge:

1. *Das Budget 2020 der Erfolgsrechnung mit einem Steuerfuss von 99 % und das Investitionsbudget 2020 der Einwohnergemeinde seien zu genehmigen.*

Dem 1. stadträtlichen Antrag wird mit 35:0 Stimmen bei 0 Enthaltungen zugestimmt.

2. *Von den Investitions- und Finanzplänen 2020 – 2029 sei Kenntnis zu nehmen.*

Dem 2. stadträtlichen Antrag wird mit 33:1 Stimmen bei 1 Enthaltungen zugestimmt.

Traktandum 3 – Kreditbewilligung

GK 118

Küngoldingerstrasse – Kommunales Strassenbauprojekt

Eintreten ist nicht bestritten.

Michael Wacker (SP), Referent FGPK

Die FGPK hat das Geschäft kontrovers beurteilt, was aus den Abstimmungsergebnissen in der FGPK ersichtlich ist. Ein Bericht aus der FGPK ist deshalb sehr schwierig. Die FGPK hat den Zustand der

Strasse, die Notwendigkeit der Sanierung, die Fahrbahnbreite, den Grünstreifen, den Finanzplan, die Folgen einer Ablehnung und das Alter der Werkleitungen diskutiert. Es bestehen grosse Unklarheiten. Einerseits entspricht die Vorlage auf der technischen Seite mit der Fahrbahnbreite nicht den Normen einer Tempo 30-Zone. Beim finanziellen Aspekt bestehen Fragen bezüglich der bereits realisierten Fernwärmeleitung, wo noch eine Kostenbeteiligung für dieses Projekt erfolgen soll. Die Kostenbeteiligung der StWZ ist nicht im Kostenteiler enthalten, da diese nicht abgeschätzt werden kann, aber dennoch mit CHF 50'000 erwähnt. Beim Antrag 2, GEP, ergibt in der Vorlage die Summe nachgerechnet CHF 347'500, der Antrag lautet auf 355'000. Und im Finanzplan sind 160'000 für die Strasse eingestellt. Jetzt sind es CHF 650'000. Das komische Resultat der FGPK in den einzelnen Abstimmungen zu dieser Vorlage ist auf all das zurückzuführen. Aufgrund der Abstimmungsergebnisse empfiehlt die FGPK alle Anträge mit wechselnden Mehrheiten und vielen Enthaltungen zur Annahme.

Markus Gfeller (SVP), Fraktionsvotum

Der Sanierungsbedarf der Strasse ist aus Sicht der SVP gut dargelegt. Dagegen ist nichts einzuwenden. Das gilt auch für die Erstellung der alters- und behindertengerechten Bushaltestellen. Mit der Fahrbahnverschmälerung und der Aufhebung der Busausweichstelle ist die Fraktion aber nicht einverstanden. Die Strasse darf nicht wie eine bessere Quartierstrasse behandelt werden. Die Verschmälerung hemmt den Verkehrsfluss und fördert gefährliche Situationen. Dass nicht versucht wurde, auf beiden Seiten der Strasse eine Busausweichstelle zu machen, dagegen aber die einzig vorhandene sogar für den Grünstreifen geopfert wird, ist nicht verständlich. In der vorliegenden Ausführung unterstützt die SVP den Antrag nicht und wird einen Rückweisungsantrag stellen.

Andrea Plüss (DYM/EVP), Fraktionsvotum

Die Vorlage wurde kontrovers diskutiert. Eine laufende Sanierung der Infrastruktur und der alters- und behindertengerechte Ausbau wird zwar begrüsst. Der Zeitpunkt wird aber als falsch eingestuft. Der Verkehr wird sich während der Sanierung der Aarburgerstrasse verteilen, auch auf die Küngoldingenstrasse. Deshalb soll diese nicht verschmälert werden und auch nicht die Bushaltestelle entfernt werden. Ob mit einer Verschmälerung mehr Sicherheit geschaffen werden kann, wird bezweifelt. Durch den Bushalt auf der Strasse wird Rückstau provoziert. Die Fraktion lehnt das Geschäft ab bzw. stimmt der Rückweisung zu.

Rudolf Günthardt (FDP), Fraktionsvotum

Die FDP unterstützt den Rückweisungsantrag ebenfalls. Die Fraktion hat das Geschäft kontrovers diskutiert. Die Verschmälerung führt dazu, dass auf Zofinger Boden die Strasse schmal ist, auf Oftringer Boden dann wieder breit. Und zusammen mit der Bushaltestelle auf der Strasse wird das zu Rückstau führen. Zudem erschliesst die Strasse ein grosses bewohntes Gebiet. Während der Bauphase auf der Aarburgerstrasse muss mit Mehrverkehr gerechnet werden. Er bittet um Zustimmung zur Rückweisung.

Franziska Kremer (SP), Fraktionsvotum

Auch bei der SP wurde das Geschäft kontrovers diskutiert. Unter anderem stehen Kosten und Nutzen in keinem Verhältnis. Über den Ausbau der Bushaltestellen und die Verschmälerung der Fahrbahn besteht Einigkeit. Es fragt sich aber, wie dringlich die Sanierungen sind. Wie ist der Zustand wirklich? Wie sind die Kostenbeteiligungen? Auch die Koordination mit der Nachbargemeinde scheint nicht ideal zu sein. Es gibt keine einheitliche Fraktionsmeinung, die Diskussion wird abgewartet.

Matthias Hostettler (Grüne/Alternative), Fraktionsvotum

Ironie des Schicksals: Die Fraktion hätte diesem Strassenbau-Geschäft für einmal ausnahmsweise zugestimmt. Sie wird sich überlegen, was sie zum Rückweisungsantrag sagt.

Peter Siegrist, Stadtrat

Er hat versucht, die Anliegen zusammenzufassen. Alle Parteien sind mit der Bushaltestelle einverstanden, mit der Ausnahme, dass man die Einbuchtung weiterhin möchte. In Zukunft werden die Busse (Gelenkbusse) bis zu 50 Meter Länge beanspruchen. Mit einer Einbuchtung auf diese Länge wären ca. CHF 250'000 Mehrkosten verbunden. Der Bus fährt aktuell alle halbe Stunde. Es fragt sich, ob diese Mehrkosten lohnenswert sind, angesichts der geringen Frequenz. Ob die Sanierung notwendig ist, haben die Fachleute beurteilt. Aufgrund der Leitungszustände sind sie der Meinung, dass eine Erneuerung nötig ist. Bei der Fahrbahnbreite geht es auch um Kosten. Eine breitere Fahrbahn kostet bei der Sanierung mehr Geld. Alle Fraktionen haben die Sanierung grundsätzlich bejaht. Es liegt nun am Rat, klar zu sagen, was er möchte. Bei einem Rückweisungsantrag wäre es wichtig, alle umstrittenen Punkte zu kennen: Breite der Strasse, Einbuchtung, Zeitpunkt, Koordination mit Oftringen.

Christian Nöthiger (SP), Einwohnerrat

Er stellt einen Antrag auf Rückweisung des Geschäfts. Die offenen Fragen konnten nicht beantwortet werden. Die SP will aber nicht unbedingt aus den gleichen Gründen wie andere Fraktionen die Rückweisung.

Michael Wacker (SP), Einwohnerrat

Er regt an zu prüfen, ob es nicht einfach die Möglichkeit gibt, die Werkleitungen zu erneuern anstatt die ganze Strasse zu sanieren. Die Gasleitung z. B. befindet sich im heutigen Trottoir. Dafür müsste man nicht die ganze Strasse aufreißen. Von weiteren Werkleitungen ist in der Vorlage keine Rede. Der Grünstreifen könnte städtebaulich besser auf der anderen Seite der Strasse erstellt werden. Im Antrag 2 geht es um den GEP. Der Kostenteiler zwischen Strasse und Abwasser ist genauer zu klären.

André Kirchhofer, Ratspräsident

Nachdem das Wort nicht weiter verlangt wird, folgt die Abstimmung über den Rückweisungsantrag:

Gestützt auf § 40 Geschäftsreglement des Einwohnerrats stellt die SP-Fraktion dem Einwohnerrat Zofingen folgenden Ordnungsantrag: Das Geschäft GK 118 Küngoldingerstrasse – Kommunales Strassenbauprojekt sei an den Stadtrat zurückzuweisen.

Dem Rückweisungsantrag wird mit 32:3 Stimmen bei 0 Enthaltungen zugestimmt.

Das Geschäft ist somit an den Stadtrat zurückgewiesen.

Traktandum 6 – Parlamentarische Vorstösse

GK 79

Motion der SP, glp, Grüne/Alternative und EVP vom 22. Oktober 2018 betreffend Go for Gold – für eine zielgerichtete Energiepolitik (Begründung; Stellungnahme/Antrag Stadtrat)

André Kirchhofer, Ratspräsident

Die Antwort vom Stadtrat ist datiert vom 25. September 2019 und der Antrag lautet: Die Motion sei in ein Postulat umzuwandeln und an den Stadtrat zu überweisen.

Dieser Vorstoss ist als Motion nicht zulässig, weil das Geschäft gemäss Gemeindeordnung nicht in die Kompetenz des Einwohnerrats fällt.

Christian Nöthiger (SP), Einwohnerrat

Alle Unterzeichneten sind einverstanden mit der Umwandlung des Vorstosses in ein Postulat. Mit der Antwort des Stadtrates sind die Postulanten im Detail aber nicht überall einverstanden, z. B. hinsichtlich des erwähnten Korsetts. Der Goldstandard wurde nicht verlangt, sondern er wäre anzustreben. Das heisst, dass die Postulanten auch mit weniger Punkten oder einer späteren Erreichung des Goldstandards zufrieden wären. Die Postulanten finden, dass eine Zielvorgabe wichtig und somit der Vorstoss nötig ist. Ein Beispiel ist das Schulhaus Mühlethal, bei dem im Lauf der Debatte erst die Verwendung von Biogas ins Spiel kam. Das soll systematischer angegangen werden. Nur mit einer Rezertifizierung alleine ist für die Postulanten das Energieziel nicht erreicht. Die Rezertifizierung als Legislaturziel ist zur Legislaturhälfte bereits erreicht. Der Handlungsbedarf ist allen klar (Bekämpfung Klimaerwärmung, Lösung für die Abhängigkeit von nicht erneuerbaren Ressourcen). Mit dem Postulat wird ein pragmatischer Weg aufgezeigt. Mit der Überweisung des Postulats geht es darum, nicht auf dem Status quo auszuruhen, sondern dem Stadtrat mit einer neuen Zielvorgabe eine Richtung vorzugeben, um vorwärts zu kommen. Die Postulanten freuen sich, wenn das Postulat überwiesen wird.

Hans-Ruedi Hottiger, Stadtrat

Die Umwandlung in ein Postulat ist nicht nur formell, sondern vor allem inhaltlich begründet. Der Begriff "Korsett" bezog sich auf den Labelbereich, welcher Massnahmen beinhaltet, die uns ökologisch nicht weiterbringen resp. nur teuer erreicht werden können. Z. B. im Bereich der Photovoltaik ist die Stadt Zofingen fortgeschritten. Bei den auf Gemeindegebiet erstellten Solaranlagen kann die Stadt sich beteiligen und mitbestimmen. Neue Anlagen sind geplant. Bezüglich einem Fernwärmeanschluss kann die Stadt einem Investor grundsätzlich aber nicht vorschreiben, dass er diesen Energieträger verwenden muss. Der Stadtrat hat verstanden, dass die Postulanten eine Richtung vorgeben wissen wollen. Der Stadtrat muss neben der Ökologie aber auch die Wirtschaftlichkeit berücksichtigen und so abwägen müssen, was zahlbar ist. Wenn das im 2027 zu 75 Punkten führt, freuen wir uns alle.

Andreas Rügger, Stadtrat

Ein grosses Lob gilt auch der Energiekommission für das Erreichen der Punkte beim Reaudit. Zofingen macht bereits sehr viel, muss es aber auch deklarieren. Die Kommunikation ist sehr wichtig. Zofingen hat auch die regionale Energieplanung angestossen, um zu klären, wie die Energieflüsse und der Energiebedarf in der Region gedeckt werden kann. Der Stadtrat hat verstanden, dass es ein Signal über die Richtung braucht, immer natürlich im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten. Das Label wird sich in Zukunft bei der Punktierung verändern. Das wird eine Handlungsanleitung sein, wo

Massnahmen getroffen werden sollen. Im Bereich Gebäudesanierung gibt es Möglichkeiten zur Verbesserung. Allerdings sind die Hürden für energetische Massnahmen in der Altstadt unter dem Aspekt des Denkmalschutzes schwierig umzusetzen.

Christian Läubli (FDP), Einwohnerrat

Wirft die Frage auf, ob das Postulat mit gleichbleibendem Inhalt der ursprünglichen Motion der richtige Weg ist. Die FDP befürwortet die Massnahmen des Stadtrates, die bereits gemacht werden. Die Fraktion kann nicht beurteilen, ob das Postulat der richtige Weg ist und wird sich deshalb enthalten.

André Kirchhofer, Ratspräsident

Nachdem das Wort nicht weiter verlangt wird, folgt die Abstimmung über den stadträtlichen Antrag:

Die Motion "Go for Gold" – für eine zielgerichtete Energiepolitik sei in ein Postulat umzuwandeln und an den Stadtrat zu überweisen.

Dem stadträtlichen Antrag wird mit 19:3 Stimmen bei 13 Enthaltungen zugestimmt.

GK 108

Interpellation der SVP vom 24. Juni 2019 mit Fragen zur Spitex (Begründung; Antwort Stadtrat)

Moritz Weber SVP, Einwohnerrat

Ist befriedigt von der Antwort des Stadtrates und hofft auf die entsprechende Umsetzung.

Traktandum 5 – Umfrage

Hinweis der Protokollführung

An der Einwohnerratsitzung wurden zuerst alle Fragen gestellt, und danach folgten die Beantwortungen durch den Stadtrat. Aus Gründen der Übersichtlichkeit folgt im Protokoll die jeweilige Beantwortung gleich nach der Frage.

Irma Jordi (DYM/CVP), Einwohnerrätin

Wie ist der Stand des Projekts Überdachung Friedhof Bergli?

Hans-Martin Plüss, Stadtrat

Im Budget 2019 ist ein Kredit von CHF 20'000 für die Planung und im Budget 2020 ein Kredit von CHF 180'000 für die Umsetzung eingestellt worden. Das Projekt hat sich verzögert, weil die Aufbahrunen ins Spital verlegt werden sollen. Die entsprechenden Verhandlungen sind nun aber weit fortgeschritten. Sobald dies endgültig geklärt ist, erfolgt die Umsetzung der Überdachung.

Markus Gfeller (SVP), Einwohnerrat

Das Seniorenzentrum hat offenbar die Belieferung des Bezirksgefängnisses verloren. Hat sich der Stadtrat überlegt, sich in der Sache bei der zuständigen Behörde Gehör zu verschaffen?

Rahela Syed, Stadträtin

Der Auftrag ging tatsächlich verloren. Als Grossrätin kann ich im Grossen Rat eine Interpellation einreichen.

Pascal Stenz FDP, Einwohnerrat

Das Seniorenzentrum verschickt mehrmals pro Jahr eine Broschüre, die bei mir direkt im Altpapier landet. Wie oft wird das an wen verschickt? Was bringt sie? Kann man den Versand reduzieren?

Rahela Syed, Stadträtin

Wer die Zeitschrift nicht oder in digitaler Form wünscht, kann sich melden.

Robert Weishaupt (DYM/CVP), Einwohnerrat

Es geht um den "Badhüsli-Platz". Bei Regen fliesst das Wasser nicht in die Kanalisation, sondern gegen das Haus an der Gerbergasse. Ist das bewusst so oder noch nicht fertiggestellt?

Andreas Rügger, Stadtrat

Das Thema ist bekannt. Es sind Anpassungen am Belag geplant, das Projekt ist insofern noch nicht abgeschlossen.

Jan Bachmann (FDP), Einwohnerrat

Braucht es CHF 20'000 für die Projektierung und CHF 180'000 für die Umsetzung eines blossen Vordaches auf dem Bergli?

Hans-Martin Plüss, Stadtrat

Die Vorgabe der Landeskirche ist, dass 50 Personen darunter Platz haben müssen, und eine Wand gegen den Wind gebaut wird. Das ist nicht mehr ein kleines Projekt.

André Kirchhofer, Ratspräsident

Der Präsident bedankt sich für die konstruktiven Diskussionen, weist auf die nächste Einwohnerrats-sitzung vom 25. November 2019 hin, und schliesst die Sitzung um 20.25 Uhr.

Zofingen, 18. November 2019

EINWOHNERRAT ZOFINGEN

Dr. André Kirchhofer
Ratspräsident

Dr. Fabian Humbel
Protokollführer